

# HRZ aktuell

Nr. 20 März 2015

## » Gefördert: Forschungsdaten

*Projekt Kompetenzzentrum Forschungsdatenmanagement und -archivierung*

<http://uni-marburg.de/7GpTA>

✉ [forschungsdaten@uni-marburg.de](mailto:forschungsdaten@uni-marburg.de)

Angesichts der Herausforderungen einer zunehmend digitalen Forschung entwickeln das HRZ und die UB seit letztem Jahr ein Konzept für ein „Kompetenzzentrum Forschungsdatenmanagement und -archivierung“. Gefördert wird das Projekt vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK).

Dabei geht es nicht um Daten über Forschungsvorhaben (hierbei spricht man von einem Forschungsinformationssystem), sondern um die im Rahmen der Forschung gewonnenen Daten selbst. Die Grundfrage dabei lautet, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Philipps-Universität zukünftig unterstützt werden können, die organisatorischen, technischen und rechtlichen Anforderungen im Umgang mit Forschungsdaten umzusetzen. Das Spektrum der Daten ist dabei breit gefächert. Je nach Fachdisziplin gehören dazu etwa Messergebnisse, Erschließungsdaten wissenschaftlicher Sammlungen, radiologische Bilder, Studierenerhebungen, Digitalisate historischer Quellen, Zellkulturen, Mikroskop-Aufnahmen, Materialproben, die Dokumentation archäologischer Funde oder Fragebögen.

Um konkrete forschungspraktische Belange in die Projektarbeit einfließen zu lassen, wurde im November letzten Jahres eine Umfrage zum Umgang mit Forschungsdaten an der Philipps-Universität durchgeführt. Die Auswertungsergebnisse sind, sobald sie vorliegen, unter der oben genannten Web-Adresse zu finden.

In beispielhaften Piloten finden intensive Austausche mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher

Fachrichtungen und Qualifikationsstufen statt, welche die Anforderungen aus der wissenschaftlichen Praxis in das Projekt einfließen lassen. So werden der Umgang mit Forschungsdaten, fachliche Anforderungen, Problemlagen und gewünschte Unterstützungsleistungen erläutert und diskutiert. Bei Bedarf können in diesen Kontexten - soweit es möglich ist - bereits gezielt Beratung und Hilfestellung erfolgen, z. B. bei Fragen zu Metadaten, archivwürdigen Formaten oder zu aktuell möglichen Veröffentlichungs- und Archivierungslösungen u. a. in der UB und im HRZ. Wenn Sie Interesse am Projekt oder Fragen zu Forschungsdaten haben, schreiben Sie an o. g. E-Mail-Adresse.

## » Gefördert: Hochleistungsrechnen

*Zwei neue Projektmitarbeiter beraten Marburger Wissenschaftler/innen*

<http://www.hpc-hessen.de>

✉ [marc@hrz.uni-marburg.de](mailto:marc@hrz.uni-marburg.de)

Hochleistungsrechner für Simulationen und Datenanalysen sind in einigen Fachgebieten der Philipps-Universität zu einem essentiellen wissenschaftlichen Werkzeug geworden. An den hessischen Universitäten werden zu diesem Zweck zentrale Rechnerverbünde, sogenannte „Cluster“ betrieben: an der Uni Marburg gibt es den High Performance Computing (HPC) Cluster MaRC2.

<http://www.uni-marburg.de/hrz/infrastruktur/zserv/cluster>

Die effiziente Nutzung eines HPC Clusters ist jedoch meist nicht einfach. Der schnelle technologische Wandel erfordert häufig die Anpassung der eingesetzten Programme und erzeugt damit Beratungsbedarf. Um die HPC-Kompetenz an und den Austausch zwischen den hessischen Universitäten zu fördern, unterstützt das HMWK den Aufbau eines Hessischen Kompetenzzentrums für Hochleistungsrechnen (HKHLR). Für die Dauer von 2,5 Jahren gibt es eine Projektstelle des HKHLR an der Uni Marburg, die sich seit dem Herbst 2014 René Sitt und Christian Strack teilen, erreichbar unter o. g. E-Mail-Adresse.

## » Gefördert: Hessen-Netz

*Schnelle Datenautobahn verbindet hessische Universitäten*

Ebenfalls mit maßgeblicher Förderung des HMWK wurden in der zweiten Jahreshälfte 2014 zusätzliche schnelle Datennetzverbindungen (10 GBit/s) über das Wissenschaftsnetz (X-Win) des DFN-Vereins zwischen den hessischen Universitätsstandorten in Betrieb genommen. Damit sind die hessischen Universitäten und Hochschulen über ein breitbandiges, virtuelles privates Netz - das Hessennetz - miteinander verbunden. Ziel dieser Maßnahme ist es, die IT-Dienste zukünftig stärker standortunabhängig und -übergreifend bereitzustellen, um so die Ausfallsicherheit zu erhöhen.

Das HRZ der Uni Marburg hat Anfang 2015 bereits Netzwerk-, Server-, und Speicherkomponenten im HRZ der Uni Gießen installiert, um die Möglichkeit einer notfallmäßigen Verlagerung von essentiellen IT-Diensten vorzubereiten.

In einem weiteren Projekt planen die hessischen Universitäten die Bereitstellung eines gemeinsamen Angebots für Datenaustausch und -synchronisation für stationäre und mobile Endgeräte.

## » IT-Sicherheit

*Eigene Maßnahmen zur Minimierung von Gefahren treffen*

<http://uni-marburg.de/2wXsZ>

Der Einsatz von IT mit ihren vielfältigen Vernetzungsmöglichkeiten ist aus der heutigen Universität nicht mehr wegzudenken. Leider eröffnen eine zunehmende Cyber-Kriminalität oder Schwachstellen in der Software ebenso vielfältige Gefahren für die Nutzerinnen und Nutzer von IT-Diensten und IT-Systemen. Eine robuste und leistungsfähige IT-Infrastruktur ist im offenen universitären Umfeld eine der wesentlichen Grundvoraussetzungen für erfolgreiche Forschung, Lehre und Verwaltung.

Für den sicheren Betrieb von IT an der Philipps-Universität sind die Benutzungsordnung einzuhalten und angemessene Maßnahmen zu treffen, damit die Ver-

fügbare, die Vertraulichkeit und die Integrität von elektronisch gespeicherten Informationen und Informationstechnik sichergestellt sind. Einige Maßnahmen zur Minimierung der Gefahren für die IT der Universität werden zentral durch das HRZ realisiert, siehe:

<http://uni-marburg.de/gkKQg>

Daneben sind alle Nutzerinnen und Nutzer aufgefordert, ergänzende Maßnahmen zu treffen, um das allgemeine Sicherheitsniveau der IT-Infrastruktur zu erhöhen. Hinweise für grundlegende Sicherheitsmaßnahmen, z. B. für den Arbeitsplatz-PC, den Einsatz mobiler Geräte, die Benutzung von Internet- und E-Mail-Diensten sowie die Wahl eines „guten“ Passworts finden Sie unter

<http://uni-marburg.de/GeXKr>

In den HRZ-Nachrichten veröffentlichte Warnmeldungen, die die IT-Infrastruktur der Universität betreffen, können Nutzerinnen und Nutzer automatisch per E-Mail empfangen. Hierzu ist nur eine Anmeldung für den HRZ Newsletter notwendig.

✉ [neues-hrz@lists.uni-marburg.de](mailto:neues-hrz@lists.uni-marburg.de)  
Betreffzeile: Subscribe

Weitere Informationen oder Warnmeldungen für Bürger zur Sicherheit im Internet sind beim BSI sowie dem Bürger-CERT abrufbar.

<https://www.bsi-fuer-buerger.de>  
<https://www.buerger-cert.de>

## » Projektmanagement

*Planio universitätsweit einsetzbar*

<http://uni-marburg.de/u9mjv>

✉ [planio@hrz.uni-marburg.de](mailto:planio@hrz.uni-marburg.de)

Das Management von Projekten stellt in vielen Fällen eine komplexe Aufgabe dar. Die Unterstützung von Projektarbeit und Projektmanagement durch eine geeignete Software kann die Zusammenarbeit zwischen den Projektbeteiligten und die Orientierung an den Projektzielen maßgeblich verbessern.

Als eines der größten laufenden Projekte an der Philipps-Universität Marburg hat sich das Projekt integriertes Campus-Management (iCM) für die Nutzung des webbasierten Projektmanagement-Tools Planio entschieden.

Die Anwendungsbereiche von Planio sind vielfältig und reichen von der Er-

fassung von Projektaufgaben und deren Darstellung im Zeitverlauf bis hin zu zahlreichen Werkzeugen zur Unterstützung von Gruppenarbeit (Wikis, Dokumentenablage etc.).

Planio steht für alle Fachbereiche und Einrichtungen der Philipps-Universität zur Verfügung. Zur Nutzung finden in unregelmäßigen Abständen Planio-Schulungen statt.

Als Ansprechpartnerinnen stehen Ihnen Frau Jutta Bechtloff und Frau Ivonne Kröschel unter o. g. E-Mail-Adresse zur Verfügung. Dort können Sie sich auch zu den Schulungen anmelden.

## » Groupware

*Kalender- und Aufgabenverwaltung mit Webmail*

Termine/Aufgaben: <http://uni-marburg.de/zCaDH>  
Mobilgeräte-Sync: <http://uni-marburg.de/dldfl>

Die Webmail-Server des HRZs bieten für Mitarbeiter und Studierende neben der Mail- und Adressbuchfunktion auch Kalender und Aufgabenlisten. Diese können sowohl über die Web-Oberfläche genutzt, als auch in externe Programme, z. B. Mozilla Thunderbird mit der Kalendererweiterung „Lightning“, eingebunden werden. Eine Synchronisation mit Mobilgeräten ist ebenfalls möglich. Kalender und Aufgabenlisten lassen sich mit anderen Nutzern teilen, um z. B. Arbeitsgruppenkalender zu realisieren. Die dafür notwendige Rechtevergabe erfolgt über die Web-Oberfläche. Ausführliche Anleitungen finden sich unter den o. g. Webadressen.

## » Hörsäle/Seminarräume

*Medientechnikausstattung in der ehemaligen HNO-Klinik*

Mit dem Umbau und der Renovierung der ehemaligen HNO-Klinik in der Deutschhausstraße sind wieder mehrere Veranstaltungsräume vom HRZ mit Medientechnik ausgestattet worden. Die Installationen im Hörsaal mit ca. 100 Plätzen und den

beiden größeren Seminarräumen mit jeweils ca. 30 Plätzen erfolgten bereits zum Wintersemester 2014/15, die beiden kleineren Seminarräume sind kürzlich ausgestattet worden und ab dem Sommersemester 2015 einsatzbereit.

Zusätzlich stehen im ehemaligen HNO-Bettenhaus noch drei weitere, kleinere Seminar- oder Besprechungsräume innerhalb des Gebäudes zur Verfügung.

Im Hörsaal ist um das historische Gestühl eine moderne Beleuchtung, Lüftungsanlage und Medientechnikausstattung eingerichtet worden. Ein leistungsfähiger Datenprojektor, Demo-PC, analoge und digitale Laptop-Anschlüsse sowie eine qualitativ hochwertige Audioanlage stehen für reguläre Vorlesungen aber auch für Podiumsdiskussionen und betreute Veranstaltungen bereit. Aufgrund der zentralen Lage neben der Elisabethkirche bietet sich der Hörsaal insbesondere auch für Tagungen und Veranstaltungen an. Vor dem Hörsaal befindet sich ein kleines Foyer, das sich gut für Pausen eignet. In den Seminarräumen, die in derselben Etage bzw. ein Stockwerk darunter liegen, und über den Flur schnell zu erreichen sind, lassen sich zudem mehrere parallele Sessions organisieren.

Die Räume werden über das zentrale Raumbuchungssystem der Universität belegt. Vermietungen an Dritte wie wissenschaftliche Verbände oder externe Veranstalter sind über das Gebäudemanagement ebenfalls möglich.

